

ESKO MÄNNIKKÖ
BLUES BROTHERS

11. SEPTEMBER – 6. NOVEMBER, 2010

Die Galerie Nordenhake freut sich eine Ausstellung mit neuen Arbeiten von Esko Männikkö zu präsentieren. Der finnische Fotograf spielt in seinen Bildern mit der dokumentarischen Qualität des Mediums und erzeugt vielfache Ebenen der Realität und der Narration.

Auf dem ersten Blick erscheinen die eindrücklichen Gesichter seiner neuen Serie *Blues Brothers* gespenstisch ausdruckslos und verfärbt; man fühlt sich an die bläuliche Blässe eines Ertrunkenen oder an die geschwärzte Haut eines Kohlenarbeiters erinnert. Seine frappierend menschlich erscheinenden Sujets sind Statuen aus dem Außenraum, die sich im Stadium eines pittoresken und dennoch beunruhigenden Zerfalls befinden und die Verwitterungen der langen Jahre zeigen, die sie den Elementen ausgesetzt waren. Auf einem Bild ist die ursprüngliche Patina aus gebürstetem Metall noch zu erkennen, während grünes Moos im Begriff ist, die Züge des düsteren Gesichts zu umwuchern. Auf einem anderen verleiht eine farbige Oxidierung im Kinnbereich dem sorgfältig nach unten gezogenen Mund der Statue einen noch gequälteren Gesichtsausdruck. Die Porträts zeigen eine eindringliche Verletzlichkeit und die lädierten Gesichter scheinen die Vorstellung von einem einstmals animiert gelebten Leben zu vereiteln. Sie werden zu Totenmasken, die die Elemente der Natur umhüllen - also genau jene Kräfte, die auch der vermeintlichen Dauerhaftigkeit des Steins oder der Bronze einen Lebenszyklus aufdrücken.

Wie schon in seiner vorausgehenden Serie präsentiert Männikkö die Fotografien in schweren Bilderrahmen. Eine Präsentationsweise die man eher mit klassischer Malerei in Verbindung bringt, als mit zeitgenössischer Fotografie. Derart historisierend in dunkles, geschliffenes Holz eingefasst, lesen sich Männikkös Fotografien nicht als Vorboten der Wahrheit. Die besondere Präsentation verunklärt vielmehr die dem Medium innewohnende dokumentarische Qualität und steigert die Ambiguität der dargestellten Gesichter. Männikkö transformiert in der Serie bildhauerische Objekte zu Menschen und erzeugt vom Leid geprägte Persönlichkeiten, die zwischen Leben und Tod schweben.

Auf den Fotos der Serie *Blues Brothers* erscheinen die Figuren losgelöst von einer Umgebung. Die Gesichter werden vor einem neutralen Hintergrund gezeigt und füllen das gesamte Bild aus. Hier weicht der Künstler von seinen früheren Arbeiten ab: Die Serie über finnische Junggesellen aus den 90er Jahren z.B. zeigt alleinstehende Männer in ihrem Zuhause, umgeben von persönlichen Gegenständen, in einer scheinbar alltäglichen Situation. Wie bei klassischer Porträtmalerei dienen die Gegenstände als Attribute für die Personen selbst; sie weisen den Betrachter auf die unterschiedlichen Aspekte des Lebens des Dargestellten und bieten den Stoff, aus dem sich eine Erzählung konstruieren liesse. Für die Serie *MEXAS* (1996-97) fotografierte Männikkö in den USA Bewohner der mexikanischen Grenzregion vor ihren eigenen Häusern oder in der umgebenden Landschaft. Durch Männikkös Linse fokussiert, lassen die Gesichter und ihr Umfeld einen Mythos von Zugehörigkeit entstehen. Die Vorstellung vom Angekommensein an einen Ort, der Heimat genannt wird, ist aber nach wie vor doppeldeutig und von Unbehagen und Entwurzelung durchzogen.

Die ambivalente Wahrheit der Serien *Blues Brothers* und *MEXAS* erinnert an frühere Serien wie *Harmony Sisters*, die Männikkö 2005 begann, und in der er Körperfragmente von Tieren – eine Schnauze, Fell, ein Auge, etc. fotografiert. Die Bilder liefern Nahaufnahmen der äusseren Anatomie verschiedenster Lebewesen, die selten eindeutig ist. Eine herabhängende Zunge könnte einer Kuh oder einem Pferd gehören; eine Hautfalte oder ein Haarbüschel von einer Vielzahl von Tieren stammen. In diesem Sinne besitzen Männikkös Fotografien viele Wahrheiten, die gegeneinander abgewogen werden müssen.

Männikkö selbst sagt, ein Bild bekräftigte, ob ein Objekt real ist oder nicht. In *Blues Brothers* schwankt die Realität des Bildes zwischen Leben und Tod, zwischen dem Menschen und seinem vergänglichen Abbild.

Esko Männikkö wurde 1959 in Pudasjärvi im nördlichen Teil Finnlands geboren. Er lebt und arbeitet in Oulu. 2008 wurde er mit dem renommierten Deutsche Börse Photography Prize ausgezeichnet. Seine bedeutende Ausstellung „Cocktails 1990-2007“ war 2008 in Millesgården, Lidingö sowie Kulturhaus, Lulea und in der Kunsthalle Bomuldsfabriken Arendal zu sehen. Er hatte u.a. Einzelausstellungen im Finsk-Norsk Kulturinstitut, Oslo 2004; Hasselblad Center, Göteborg 1999; Kunsthalle Malmö Konsthall 1997; sowie Portikus, Frankfurt/Main, De Pont, Tilburg und Lenbachhaus, München (alle 1996) präsentiert. Männikkö hat an zahlreichen internationalen Ausstellungen teilgenommen, u.a. Venedig Biennale 1995; Johannesburg Biennale 1997; São Paulo Biennale 1998; „Contemporary Photography II: Anti-Memory,“ Yokohama Museum of Art, 2000; „Beyond Paradise,“ Shanghai Art Museum, 2003; Liverpool Biennial 2004; „SEHistory. Der private Blick,“ Kunsthalle zu Kiel, 2005; „Deutsche Börse Photography Prize“, Photographers' Gallery, London und c/o Berlin, 2008 sowie in der Wanderausstellung „Investigations of a dog,“ die von der Fondazione Sandretto Re Rebaudengo organisiert wurde (2009-2010). Er hatte zahlreiche Ausstellungen in der Galerie Nordenhake in Stockholm und Berlin.

Ausstellungszeitraum: 11. September – 6. November 2010

Öffnungszeiten: Dienstag – Samstag 11:00 – 18:00

Installationsansichten sind nach der Ausstellungseröffnung zu sehen auf www.nordenhake.com

Für zusätzliche Informationen und Pressebilder kontaktieren Sie bitte die Galerie

ARTISTS: CHRISTIAN ANDERSSON MIROSLAW BALKKA ANN BÖTTCHER GERARD BYRNE JOHN COPLANS JONAS DAHLBERG ANN EDHOLM SPENCER FINCH HREINN FRIDFINNSSON ANTONY GORMLEY FRANKA HÖRNSCHEMEYER GUNILLA KLINGBERG EVA LÖFDAHL MEUSER ESKO MÄNNIKKÖ SIROUS NAMAZI WALTER NIEDERMAYR MARJETICA POTRČ HÅKAN REHNBERG ULRICH RÜCKRIEM MICHAEL SCHMIDT FLORIAN SLOTAWA LEON TARASEWICZ JOHAN THURFJELL ALAN UGLOW GÜNTER UMBERG MAGNUS WALLIN RÉMY ZAUGG